

Irmela Schneider

Rollka, Bodo: Die Belletristik in der Berliner Presse des 19. Jh.

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6608>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schneider, Irmela: Rollka, Bodo: Die Belletristik in der Berliner Presse des 19. Jh.. In: *medienwissenschaft: rezeptionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6608>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Bodo Rollka: Die Belletristik in der Berliner Presse des 19. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Sozialisationsfunktion unterhaltender Beiträge in der Nachrichtenpresse.- Berlin: Colloquium 1985 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 51), 502 S., DM 128,-

In den letzten Jahren, seit der viel besprochenen "Erweiterung des Literaturbegriffs" (H. Kreuzer) hat die Frage, welche Funktionen Literatur im gesellschaftlichen Leben gespielt hat und spielt, stärkere Beachtung gefunden. Seit der Blick nicht mehr nur auf die kanonisierten Werke gerichtet ist, hat die Literaturgeschichtsschreibung für das 19. Jahrhundert übliche Epocheneinteilungen revidiert, neue Maßstäbe zur Beurteilung des literarischen Lebens entwickelt und bislang unbeachtet gebliebene Traditionen entdeckt.

Einen Beitrag zur Erforschung der Literatur des 19. Jahrhunderts, der dieser veränderten Perspektive Rechnung trägt, stellt die umfangreiche Habilitationsschrift von Bodo Rollka dar: Mit seiner Untersuchung der Zeitungsliteratur betritt er in weiten Strecken Neuland. Er untersucht an ausgewählten Berliner Zeitungen, vor allem an der berühmten Vossischen Zeitung, der Spenerischen Zeitung, der Allgemeinen Preussischen Zeitung und der Berliner Zeitungs-Halle die Frage, welche Sozialisationsfunktion Literatur in der Presse hatte. Manche These über die Rolle des Feuilletons kann er differenzieren, manche Behauptung läßt sich nach seiner Überprüfung des historischen Materials nicht aufrechterhalten, so z.B.: "Die Elendsliteratur (...) wurde zu einem der Ausgangspunkte lassalleanischer Kulturarbeit. Die dominierende Ansicht, solche Themen seien erst 'durch den Einfluß des Naturalismus und durch die ideologische Schwächung der Sozialdemokratie' in den Vordergrund gelangt, vernachlässigt damit unzulässig zeitgenössische Veröffentlichungen, die ein beachtliches Ausmaß hatten." (S. 308)

Als Methode der Untersuchung wählt Rollka einen "mehrdimensionalen Ansatz": Tabellarische Darstellungen über den quantitativen Anteil der Literatur in der Presse bieten empirische Daten und stehen im Anhang; im Mittelpunkt stehen Analysen zeitgenössischer Beiträge und Querschnittanalysen, die an markanten politischen Daten ausgerichtet sind (z.B. französische Revolution von 1830, bürgerliche Revolution von 1848, deutsch-französischer Krieg von 1870/71), Exkurse zu einzelnen Zeitungen (z.B. zu Heinrich von Kleists 'Abendblättern, zum 'Social-Demokrat' von 1865 - 1868) und die Darstellung allgemeiner Trends. Diese Vorgehensweise soll verhindern, daß lediglich "überkommene Einschätzungen" in ihrem jeweiligen historischen Kontext wiederentdeckt werden. Rollkas Untersuchung zielt "auf den Nachweis der Herausbildung zeitgenössischer Formen der Öffentlichkeitsgestal-

tung und auf nachprüfbare Informationen über Funktion und Rezeption allgemein als unpolitisch geltender literarisch-unterhaltender Vermittlungsformen innerhalb der politischen oder der dem Primat der Information verschriebenen Nachrichtenzeitungen, um den gesellschaftlichen Sozialisierungseffekt dieser Vermittlungsformen im 19. Jahrhundert bestimmen zu können" (S. 46).

Von einem streng empirischen Standpunkt aus ist es sicher ein gewagtes Unternehmen, von der Analyse der Texte auf ihren Sozialisierungseffekt zu schließen. Für die Geschichte der Literaturkritik wie für die Literatur insgesamt kommen eine Fülle von interessanten Aspekten zur Sprache. Zwei Gesichtspunkte, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des 19. Jahrhunderts ziehen, können hier lediglich hervorgehoben werden: die Rolle der oppositionellen Literatur und die affirmative Funktion von Literatur. Wenn oppositionelle Literatur vorkam, wenn sie nicht, wie meistens, ignoriert wurde, dann vor allem in der denunziatorischen Form als "'abschreckendes' Beispiel im Angebot der Berliner Presse" (S. 180). Den affirmativen Charakter der Literatur entdeckt Rollka nicht nur für den Berliner Bereich, sondern auch, wenn er die französische und Berliner Presse in ihrer Reaktion auf den Krieg von 1870/71 vergleicht: "Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen in den Pressesystemen beider Länder und den dadurch bedingten formalen Präferenzen bei der Literaturvermittlung und -wiedergabe erwies sich in Deutschland ebenso wie in Frankreich der Gesamtbereich literarischer Vermittlungsformen als eines der wesentlichsten und wohl wirkungsvollsten Werkzeuge zur Popularisierung einer rational weder zu begründenden noch zu vermittelnden Botschaft." (S. 386)

Literatur wurde zum Ersatz der rationalen Analyse politischer Situationen, bot einen Fluchtweg aus der Wirklichkeit. Entsprechend stellt Rollka zum Abschluß seiner Untersuchung fest: "Heinrich Heines spöttisches Wort, daß die Deutschen im Luftbereich des Traums unbestrittene Herrschaft ausübten, wurde - trotz der machtpolitischen Stärkung des deutschen Reiches - während des gesamten 19. Jahrhunderts, soweit es die Definition der Grenzen zwischen Politik und Literatur betraf, immer wieder bestürzende Aktualität." (S. 437)

Die Verdienste der kenntnis- und materialreichen Untersuchung, die einen wichtigen Beitrag nicht nur für die Berliner Pressegeschichte im 19. Jahrhundert darstellt, sollen nicht herabgesetzt werden; aber es fiel leichter, die Arbeit zur Lektüre und zum Studium zu empfehlen, wenn Autor oder Lektor manche Schwerfälligkeiten in Stil und Ausdruck korrigiert hätten.

Irmela Schneider